



Kneipp-Bund e.V.
Adolf-Scholz-Allee 6-8
86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247.30 02-102
Fax 08247.30 02-199
info@kneippbund.de
www.kneippbund.de
www.kneipp2021.de

Zu den Vorträgen von Sebastian Kneipp in Wörishofen kamen meist tausende von Zuhörern. 1889 hat er damit begonnen Vorträge zu halten, denn schon längst war der Andrang der Gäste in Wörishofen so groß, dass er nicht mehr jedem einzelnen seine Wirkprinzipien für ein gesundes Leben erklären konnte. Zunächst fanden die öffentlichen Vorträge auf einer Bank beim Kloster statt, später dann in der Wandelhalle. Die meisten seiner Vorträge sind erhalten geblieben und man kann darin lesen, mit wie viel Humor er seine Gesundheitslehre erläuterte. Im Jahr 1892 erzählte er die Geschichte vom „begossenen Fürsten“: Die ganze Stadt Weilheim hat sich immer im Herbst auf den Besuch ihres guten Fürsten gefreut, der sich der Leute sehr angenommen hat. Der Fürst hat sie unterrichtet in allem möglichen, in der Landwirtschaft und sogar im Weinbau. Nun war wieder Herbst und der Fürst hatte seinen Besuch per Brief angekündigt und mitgeteilt, er könne zwar nicht lange bleiben, bitte aber um eine kleine Erfrischung. Die Ratsherren der Stadt saßen beisammen und rätselten, was mit der kleinen Erfrischung gemeint sein könnte. Ein Becher guten Weins? Ein Gabelfrühstück mit Weißwürsten? Eine Maß Bier? Zu dieser Zeit hatten sie in Weilheim eine Bürgermeisterin, die sehr gut Rätsel lösen konnte. „Der Fürst bittet um eine Erfrischung? Das ist doch ganz klar, was er will“, sagte die Bürgermeisterin. „Fürstliche Hoheit ist bekanntlich ziemlich korpulent, und jetzt herrscht eine große Hitze, da möchte der Fürst abgekühlt sein. Das ist alles!“ Die Räte waren froh, dass die Bürgermeisterin das Rätsel gelöst hatte. „Aber was tut man denn da?“ hat es geheißen, „abkühlen, also gießen, das ist eine gute Erfrischung.“ Jetzt fiel es dem Magistrat ein: „Wir haben ja eine neue Feuerspritze. So etwas wird den Fürsten freuen, wenn man diese brauchen kann.“ Der Tag des hohen Besuchs war gekommen und die Ratsherren erhielten die Mitteilung die Ankunft Ihrer Hoheit werde um zehn Uhr erwartet. Alle Schulkinder stellten sich zur Begrüßung auf, die Bürger standen Spalier und natürlich hatte man den Spritzenmeister informiert und vorgeladen. Er hatte die neue Feuerspritze mit Wasser gefüllt. Man postierte einen Aufpasser auf einer Anhöhe, dass er in die Ferne schaue, wann der Fürst komme. Wenn der Fürst sich nähert, dann los mit der Spritze! Alles war hergerichtet und auf einmal hieß es: „Der Fürst kommt!“ Wie der Landesherr nun auf dem richtigen Punkt angelangt war, spritzten sie den Fürsten in seinem offenen Wagen gewaltig an, über Diener, Pferde und Kutscher hinweg. Der Fürst erschrak sich fürchterlich und befahl, sofort umzukehren. Da schrie ein Ratsherr: „Fürstliche Hoheit will auch auf dem Rücken begossen werden.“ So haben die Weilheimer ihren Fürsten innerhalb kürzester Zeit erst vorn und dann von hinten wie einen Pudel begossen. Also ist er gegangen. Das aber ist nicht mehr vermerkt worden, ob dem Fürsten diese Erfrischung gefallen hat oder nicht. Mit diesen Worten endete Kneipps kleine Geschichte.

Ob Pfarrer Kneipp diese Anekdote selbst erfunden hat, oder ob er sie aus anderer Quelle kannte, weiß man nicht. Dass er damit sagen wollte, was es mit den Güssen auf sich hatte, verstanden die Zuhörer sehr wohl. Erst einen Vollguss von vorne und hinterher noch einen Rückenguss, das ist wirklich zu viel des Guten. Güsse gezielt und dosiert einzusetzen, ist außerordentlich wichtig in der Kneippschen Hydrotherapie. Nicht ohne Grund hat Sebastian Kneipp immer wieder vor dem falschen Gebrauch des Wassers gewarnt. Wenn er in seinem Vortrag augenzwinkernd darauf aufmerksam macht, dass eine „Erfrischung“ mit der Feuerspritze maßlos übertrieben ist, geschieht dies sicherlich nicht unbeabsichtigt vor diesem Hintergrund.